

Der aktuelle Finanzmarktkommentar

Vor den klaren Blick nach vorn braucht es einen nach hinten und den von oben.

Quo vadis 2007?

RÜCKBLICK

Mit dem Jahr 2006 liegt erneut ein Finanzjahr hinter uns, das anders verlief, als prognostiziert (wie könnt's auch anders sein...): die Aktienmärkte liefen noch besser, als erwartet, Immobilien, Rohstoffe, Private Equity – eigentlich lief alles. Bis auf Renten, denn die lang-erwartete Zinswende trat tatsächlich ein, und HedgeFonds lieferten ein eher durchwachsendes Bild. Also fast nichts zu sehen von der vielbeschworenen ‚ausgleichenden Funktion‘ der Streuung über viele Anlageklassen; die Korrelationen scheinen durchweg positiv und hoch zu liegen. Stimmt da(s) etwa(s) nicht?

ÜBERBLICK

Die Riege der Experten ist sich ziemlich einig, was den Verlauf von 2007 angeht. Die Sonne hat geschienen, die Sonne scheint weiter. Die Aktienmärkte steigen, die Zinsen steigen noch ein bißchen, Immobilienpreise dürften steigen (hierzulande vor allem wegen der Einführung von REITS, anderswo sowieso), Gold könnte wieder steigen, die Rohstoffmärkte setzen die Aufwärtsbewegung fort. Private Equity hat die Wirtschaft nötig, HedgeFonds braucht das Weltfinanzsystem für seine Liquidität (sagte niemand anderes als der US-Finanzminister), auch wenn man sie amtlich ein wenig regulieren möchte, allerdings noch nicht genau weiß, wie. Dollar und Yen geben weiter nach, weil sie das die ganze Zeit tun, der chinesische Yuan/Renminbi (wie das genau heißt, weiß ich noch immer nicht) bleibt festgezurr.

So weit die herrschende Meinung. Selbstverständlich gibt es nach wie vor ein Häuflein Unverdrossener, die nicht aufhören, der (nein, nicht römischen!) Übermachtmehrheit Widerstand zu leisten, in dem sie eigenständige Meinungen entwickeln. Die bürsten quer. *Marc Faber, Jeremy Grantham, James Grant, Claus Vogt*, um nur einige zu nennen, die mir dabei helfen, mir nicht wie der völlig vereinsamte Rufer in der Wüste vorzukommen.

WEITBLICK

Was bringt uns 2007 wirklich? Es kommt vermutlich nicht alles anders, als vorstehend prognostiziert. Einiges aber doch. Um mit *Marc Faber* zu sprechen, geht es der ‚Realwirtschaft‘ gut, sie ist überraschend solide und auf einem Wachstumspfad. Ihn treibt vielmehr die Sorge um, was der mit dem Wirtschaftshund spielerisch leicht wedelnde Finanzschwanz macht, der vor lauter Finanzierung so aufgebläht ist, daß es ein atmosphärisch böses Ende nähme, wäre er ein Darm. Gemäß dem im historisch erstaunlich treffsicheren *Hussman*-Rezessionsindikator beläuft sich die Eintrittswahrscheinlichkeit einer solchen für die USA satte 79% für die nächsten 6 Monate, steigert sich sogar auf 92% für das Gesamtjahr.

Es ist ein alter Hut, daß die Finanzmärkte die Wirtschaftsentwicklung vorwegnehmen, und nicht ihr nachlaufen (erstaunlich dennoch, daß Journalisten unverdrossen die Erklärungen für jede Börsenentwicklung in irgendwelchen Ökonomiefakten finden). Von daher wäre die Frage, ob sich eine Rezession, so sie denn kommt, wieviel früher in den Kursen widerspiegelt. Ich meine, daß die Zinsen dieses Jahr weiter steigen – aber nicht viel. Die Aktien mögen noch etwas weitergehen, dann aber rechne ich mit einer deutlichen Wende. Ebenso Rohstoffe, mit dem Unterschied, daß ich diesen auf mittlere Sicht erhebliches Potential nach oben zutraue. Dito Gold & Silber, dito Japan-Aktien. Zeitweise Gleichläufe gab es immer. Doch irgendwann fächert es sich wieder auf. Wir leben in explosiven Zeiten. Vorsicht!